

Sie waren ein klein wenig bebrütet. Daß dieser Hauptfund im Triumph heimgebracht wurde, nimmt wohl kaum Wunder, zumal die Schnepfe gewiß nicht ihre durch den Besuch von elf Menschenkindern entweichte Brutstätte wieder bezogen hätte. (Vgl. Naumann, Nat. d. Vög. Deutsch., Band VIII S. 393). Schon früher ist im Ribdagshäuser Gebiet von einer Frau beim Ribitzeiersuchen ein Waldschnepfenest gefunden, wie auch Herr Custos Braunstein einst dicht bei Hannover (genauer bei Misburg) zu einem solchen geführt wurde. In **Braunschweig** führte mich Herr Prof. Dr. W. Blasius, in dem sehr schönen zoologischen Museum umher, dessen ornithologische Abtheilung ja in weitesten Kreisen bekannt ist. Hier sah ich die herrlichen Edelfalken, an welchen vor nicht langer Zeit Dresser aus London und Hart Merriam aus den U. S. studiert haben. Herr Dr. R. Blasius ließ mich einen Einblick in die großartige Organisation der Beobachtungsstationen werfen, an welchen als Mitarbeiter auch viele unserer Vereinsmitglieder betheilig sind. Voller Dank für die großen Freundlichkeiten, welche mir in Braunschweig und Ribdagshausen erwiesen waren, nahm ich Abschied, um die Erinnerung an höchst interessant verlebte Tage reicher.

Auf der Rückreise sprach ich im **Hämelerwalde** vor, den ich von Hannover aus früher häufiger aufgesucht hatte. Zu unserer Verwunderung (ich hatte mich dort mit meinem Freunde Kühne aus Anclam getroffen) strichen wenig Bussarde und Milane von den Horsten ab, trotzdem wir mit den Gläsern einige Dunensebarn, das sicherste Zeichen für einen besetzten Horst, hängen sahen. Das Räthsel löste sich schnell: am Tage vorher war ein Sammler dagewesen, dessen Spuren noch viel deutlicher die mit Spechtlöchern versehenen Bäume trugen. Sie waren meistens aufgemeißelt. Ein Milanhorst enthielt zwei Zwergeier, die mir gewünschtes Material zu einer späteren Arbeit über dergleichen Abnormitäten boten. Sie waren von ziemlich gleicher Größe, enthielten Dotter und hatten auch eine normal feste Schale. Allerdings würden sie niemals für Gabelweiheneier gehalten sein von einem, der nicht beim „Nehmen“ zugegen gewesen wäre. Vom schwarzen Milan (*Milvus ater* (Cuv.) Gm.) entdeckten wir keine Spur, obwohl er wahrscheinlich in dem großen Walde brütet. Herr Oberamtmann Mehrhorn fand ihn im Campstiege ebenfalls horstend. Mein Freund Kühne beobachtete ihn im Hämelerwalde vor einigen Jahren zur Herbstzeit.

### Kleinere Mittheilungen.

**Einige kleinere Mittheilungen.** Im vorigen Herbst waren auch in der Umgegend von Perleberg die Tannenhäher stark vertreten, so daß ich im Ganzen 8 Stück für die Sammlung bekam. Ich erhielt sie theils aus der Priegnitz, theils

von Seehausen Altmark, einen von Eckartsberga in Thüringen und einige aus Litthauen. Der Stadtförster in Seehausen behauptet, die Vögel schon oft gesehen zu haben, sogar in jedem Herbst, was aber wohl Irrthum sein dürfte. Die meisten erhaltenen Stücke waren im Dohnenstiege gefangen.

Von anderen Seltenheiten habe ich bekommen einen weiblichen schwarzen Storch, *Ciconia nigra*, erlegt bei Lenzen a. d. Elbe, — *Ardetta minuta* (Zwergreiher), welche auf den Elbteichen nistete, — *Numenius arquatus* (Brachvogel), im vorigen Sommer in der Nähe des Gutes Birkenholz nistend, in diesem Frühjahr bei Hochwasser erbeutet, — *Anser segetum* (Saatgans), ein schönes Weibchen, bei Karstädt geschossen und *Colymbus arcticus* (Polartaucher), bei stürmischem Wetter im November auf der Elbe geschossen.

Der harte Winter hat auch hier manche Opfer gefordert, und wurden mir eine Menge Vögel verhungert eingeliefert, welche meist dem Wandertriebe folgend noch zu früh hier angekommen waren.

Am 25. Januar wurde ein Staar todt aufgefunden, der Tags vorher bei leichtem Froste im Sonnenschein fröhlich sang, im Magen war nichts von Speise vorhanden. Am 8. März bei nur 4° Kälte fand ich einen Zaunkönig ermattet, Befund wie vorher, — ebenso am 10. März ein ♂ von *Fringilla caelebs* (Edelfink) bei 7°. — Bei starkem Schneetreiben kamen 2 *Athene noctua* (Steinkäuzchen) um, desgleichen eine *Otus vulg.* (Dohreule), ein *Cerchneis tinnuuculus* (Thurmfalk) und sogar ein junges ♀ von *Ardea cinerea* (Grauer Reiher), letztere beiden am 15. März während des letzten derben Schneefalles. Der Falke wurde in einem Hofe mit der Hand ergriffen, war aber schon zu schwach, um Nahrung anzunehmen; den Reiher fand man am Rande eines zugefrorenen Sumpfes steif gefroren. Er hatte nur wenig Flüssigkeit im Magen und in den Eingeweiden. Außerdem bekam ich noch 4 Saatkrähen zu derselben Zeit, welche in Gärten innerhalb der Stadt gefunden waren, wohin sie sonst niemals kommen. Perleberg. Dr. F. Rudow.

**Nachahmung der Wachtelrufe von einer Singdrossel.** Im Hardtwald in unmittelbarer Nähe der Stadt hatte ich Gelegenheit eine Singdrossel (*Turdus musicus*) zu hören, die in gewissen größern Zwischenräumen ein- oder zweimal, nie häufiger wiederholt, ganz deutlich den Wachtelruf nachahmte. Derselbe war höchstens insofern in's Drosselartige übersetzt, als er nicht so hohl klang wie bei *Coturnix dactylisonans*. Bei ihrem jetzigen Standort kann die Singdrossel unmöglich diese Strophe aufgenommen haben; es muß dies auf dem Zuge oder im Neste, falls dasselbe in einer andern Gegend stand, geschehen sein. Ich erinnere mich nicht bei den Biologen über dieses besondere Nachahmungstalent von *T. musicus* schon Etwas gelesen zu haben, auch habe ich selbst zum ersten Mal einen derartigen Fall beobachtet. W. Ludwig jun.

**Erlebniß einer jungen Schwalbe.** Am 4. August hörte ich in dem Ofen eines in der ersten Etage belegenen Zimmers ein Geräusch, ähnlich dem Krabbeln einer Maus; nachdem die Ofenthür geöffnet worden, kam nach einiger Zeit eine noch nicht ausgefärbte junge Schwalbe zum Vorschein, die die weite Reise durch den sehr hohen Schornstein und die verschiedenen Züge des Ofens ganz munter überstanden hatte, glücklicher Weise war Ofen und Esse seit langem nicht in Benutzung. Ein eigenthümliches Unglück bei der Insectenjagd! H. Achenwall.

**Ein zudringlicher Zeisig.** Meine Vogelstube enthält nach der Ostseite ein Fenster, dessen einer Flügel durch ein von außen vorgestelltes starkes Drahtgitter geschlossen ist. Im Frühlinge befanden sich auf der Stube neben verschiedenen Insekten auch zwei Zeisigpärchen. Da bemerkte ich am 3. Mai früh am Morgen außen am Gitter ein fremdes Zeisigmännchen, welches sich alle mögliche Mühe gab, um zu den Gefangenen zu gelangen. Fortwährend stieg es an den Sprossen auf und ab, vertrieb, Flügel und Schwanz ausbreitend, mit heiserem „Kätsch“ alle innen zufällig an das Fenster fliegenden Bewohner, selbst Gimpel, Kanarien und Bergfinken. Nur wenn einmal ein Zeisigweibchen am Gitter fußte, dann sprach der kleine Wildling „die zärtlichste Sprache“ und begann sogar dasselbe zu füttern. Da ich aber an zwei Männchen auf dem Zimmer genug hatte, auch glaubte, der Fremdling habe gewiß schon im nahen Walde eine brütende Gattin und sei nur gekommen, um gelegentlich mit dem eingebauerten Weibchen zu liebeln, so beobachtete ich ihn nicht weiter. Gegen Mittag sah ich ihn noch am Gitter umherfliegen, dann war er verschwunden. Aber wie erstaunte ich, als ich gegen 3 Uhr meine Vogelstube betrat und nun, statt zwei Zeisigmännchen, ihrer drei darin ihr Wesen trieben, von denen der neue Eindringling sich durch Kühnheit besonders hervorthat. Der Vogel hatte eine etwa fingerbreite horizontale Spalte zwischen Gitter und Fensterahmen aufgefunden und sich hindurchgezwaugt. Von innen konnte er nicht wieder heraus kommen, weil der Holzrahmen des Drahtgitters so glatt ist, daß sich kein Vogel mit den Füßen daran halten kann. Auf eine leichtere und bequemere Weise werde ich sobald nicht wieder in den Besitz eines Zeisigs gelangen. H. Schacht.

In Bezug auf Ihre Notiz im Juliheft unj. Monatschrift erlaube ich mir die ergebenste Bemerkung, daß in den ausgedehnten Kieferwäldungen um Nürnberg der **Kuckuck** in diesem Jahr durchaus nicht seltener war, als in früheren. Ich hörte ihn im Juni während der Rehböckbürsche mindestens ebenso häufig als sonst.

Georg Barthell.

---

### Litterarisches.

Wir machen auf den **Kalender für Vogelliebhaber** von Friedr. Arnold aufmerksam, der in dieser Zeit für das Jahr 1887 erscheint. Wie voriges Jahr (s. unsere Monatschrift 1885, S. 271) werden wir auch dieses Jahr den trefflichen Kalender in einer der nächsten Nummern ausführlicher besprechen. R. Th. Liebe.

---

**Als Geschenke sind eingezogen:**

W. Blasius, Beiträge zur Kenntniß der Vogelwelt von Celebes, I und II, von dem Herrn Verfasser.

VIII. Jahresbericht (1883) des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

W. Böcker, der Kanarienvogel von Herrn A. Schröter.

**Berichtigung.**

In meiner letzten Mittheilung Seite 181 dieses Jahrganges Zeile 4 v. u. muß es heißen: Herr Alexander von Homeyer. Es wird um Korrektur dieses Verfehens gebeten.

Baurath Pietsch.

**Anzeigen.**

**Der „Illustrierte Kalender für Vogel Liebhaber und Geflügelzüchter“ 1887**  
 III. Jahrgang. Herausgegeben von Friedrich Arnold. Mit ca. 50 Illustrationen.  
 Preis 1 Mark.

Erscheint Anfang September 1886.

Ich erlaube mir, auf die Besprechung desselben im Jahrgang 1885 dieser Zeitschrift Seite 271 hinzuweisen. Die Auflage dieses so außerordentlich beliebten, hocheleganten Jahrbuches wurde 1885 und 1886 vergriffen, so daß ich mich in beiden Jahren zu einem Nachdrucke veranlaßt sah. Indes ist dieses Verfahren ein so kostspieliges, daß ich mich nun nicht mehr hierzu entschließen kann. Ich bitte daher dringend alle Bestellungen baldmöglichst an mich gelangen zu lassen und hoffe, recht viele der verehrten Mitglieder des „Deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt“ als Abnehmer dieses jeden Freund der gefiederten Welt entzückenden Kalenders zu finden.

München, Bayerstr. 4.

Friedrich Arnold, Buchhändler.

Diesjährige **gedörrte prima Wald-Umeiseneier** in schöner, weißer, reiner Waare empfehle  $\frac{1}{2}$  Kilo 2 *M.*, bei Posten 1 *M.* 50 *S.* (Ztr. 75 *S.*).

Duerfurt, im Mai 1886.

D. Zoepelmann.

Mit unserm Transporte von Australien empfangen wir einige Seltenheiten und gestatten uns, Ihnen solche wie folgt zu offeriren: Poës (Prothemadera Novae Zelandiae) gesund und gut auf Futter à Paar *M.* 60; Flötenvogel à Stück *M.* 45; 2 Riesenfischer (Langhing Jackesses) à St. *M.* 50; 1 *P.* Rallus macquariensis, neu! *M.* 150; junge Königslori à St. *M.* 25; Buntsittiche à *P.* *M.* 40; Rosellas à *P.* *M.* 30; Penanties à *P.* *M.* 30; Nasen-Katadus à St. *M.* 25; große gelbhaub. Katadus à St. *M.* 20; Erzpfüffchen aus Amerika à *P.* *M.* 25; Goldflügelspechte à St. *M.* 15. — Convenirend sehen gefl. Auftrag gern entgegen.

Alfeld in Hannover.

Hochachtend  
 Gebr. Reich.

**Die Drahtwaarenfabrik von C. H. Heiland in Halle a. S.**  
 liefert complete Hühnerhöfe ganz aus Eisen und Draht, Garten- u. Zimmer-  
 Soliden in Holz- und Eisengestell in jeder Form, Drahtgeflechte und -Gewebe  
 für Geflügelzucht jeder Gattung, Wildzäune, Gartenbeet- u. Parkeinfassungen  
 zu soliden Preisen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1886

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rudow F.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 247-250](#)